



Klimakompatibilität PUBLICA

(Pensionskasse des Bundes)

Charakterisierung

Die PUBLICA ist mit ihrem Anlagevolumen von rund 44 Mia. CHF die grösste öffentliche Pensionskasse und die zweitgrösste Personalvorsorgeeinrichtung der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

PUBLICA verfügt über einen umfassenden Nachhaltigkeitsansatz, der im Konzept „verantwortungsbewusstes Investieren“ von Ende 2021 festgehalten ist.

Sie ist Gründungsmitglied des Schweizer Verein für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK), der sich zum Einbezug von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) bekennt.

Via Anwendung der SVVK-Ausschlussempfehlungen schliesst PUBLICA einige Produzenten von Atomwaffen, Antipersonenminen und Streumunition aus, sowie Firmen die mit ihrem Verhalten gegen Schweizer und internationale Normen verstossen (verhaltensbasierte Ausschlüsse). Seit Dezember 2021 schliesst sie gemäss einer Medienmitteilung alle Produzenten von Atomwaffen aus, einschliesslich jenen, die in den fünf Kernwaffenstaaten ansässig sind.

In Bezug auf die Portfoliokonstruktion hatte PUBLICA in den Jahren 2018-2019 schwergewichtig das Feld der Klimarisiken bearbeitet (dem anerkanntermassen schwergewichtigsten Thema unter dem E der ESG-Kriterien). Das Resultat ist die innovative Einführung des klimaeffizienten Indexes bei den Aktien (s. unten).

Kommentar Klima-Allianz

- Im Feld der durch die UN-Sustainable Development Goals abgesteckten Nachhaltigkeitsziele (entsprechend dem gesamten Bereich der ESG-Kriterien) fehlen in der Nachhaltigkeitspolitik noch Aussagen über Ziele, welche die Wirksamkeit ihrer verantwortungsvollen Kapitalanlage auf Portfolioebene kontinuierlich verbessern.
- Es fehlt die Transparenz darüber, ob und wie substantiell sie Firmen präferieren will, die gemäss allgemein akzeptierten ESG-Kriterien nachhaltig sind, und ob und in welchem Ausmass sie die Zahl der Unternehmen des Anlageuniversums durch Verzicht auf nicht nachhaltig wirtschaftende Firmen reduziert und/oder diese Gesellschaften systematisch untergewichtet.
- Der Bundesrat hat bereits Mitte 2019 eine Arbeitsgruppe „Sustainable Finance“ eingesetzt. Er verwies auf die internationalen Verpflichtungen der Schweiz nicht nur im Rahmen des Pariser Klimaabkommens, sondern auch der UN-Sustainable Development Goals (Agenda 2030). Die Bestrebungen zielen auf Branchenvereinbarungen hin, welche insbesondere zur Erhöhung der Transparenz darüber führen sollen, ob und wie die Akteure sich nachhaltig ausrichten.
- Ob im erwähnten Feld eine signifikant positivere Wirkung ihrer verantwortungsvollen Kapitalanlage im Vergleich zur konventionellen Praxis erzielt werden soll, bleibt demnach intransparent.
- Folglich sollte sich PUBLICA im Feld der allgemeinen ESG-Kriterien damit auseinandersetzen, wie sie das Resultat der nachhaltigen Ausrichtung ihrer Anlagepolitik, insbesondere ihre tatsächlich gesamtgesellschaftliche Wirkung, in Zukunft transparent gegenüber der Öffentlichkeit darstellen und kontinuierlich verbessern wird.

Stand Oktober 2021:

Gemäss Mitteilung von PUBLICA an die Klima-Allianz ist sie daran, den Einbezug der UN-Sustainable Development Goals SDG (Agenda 2030) konzeptuell vorzubereiten. Es wurde entsprechend eine neue Stelle (auch) dafür geschaffen.

Stand April 2022:

Gemäss Klimabericht 2022 (siehe unten) hat PUBLICA im Jahr 2021 ein Konzept für verantwortungsbewusstes Investieren mit Einbezug der UN-Sustainable Development Goals SDG (Agenda 2030) für die Privatmarktanlagen erarbeitet, welches im Jahr 2022 bei den Vermögensverwaltern implementiert werden soll.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKE Teil der Sorgfaltspflicht.

PUBLICA erklärt im Konzept „verantwortungsbewusstes Investieren“ explizit, dass das Management dieser Risiken Teil ihrer treuhänderischen Sorgfaltspflicht ist. Die Berücksichtigung von ESG-Kriterien habe einen Einfluss darauf, wie sicher und ertragreich ihre Anlagen sind. Ein willentlicher Verzicht auf eine marktgerechte Rendite wäre gemäss Gesetz nicht zulässig. Entsprechend bekräftigt sie: “Wir investieren verantwortungsbewusst, indem wir Umwelt, Gesellschaft und verantwortungsvolle Unternehmensführung beim Anlegen der Vorsorgevermögen unserer Versicherten berücksichtigen. Damit können wir langfristig die Rendite im Verhältnis zum Risiko verbessern”.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

PUBLICA hatte im Jahr 2016 als erste grosse Pensionskasse der Schweiz beschlossen, reine Kohleproduzenten aus wirtschaftlichen Gründen aus den weltweiten Aktien- und Unternehmensobligationsportfolios auszuschliessen.

Der Anfang 2020 eingeführte klimaeffiziente Aktienindex beruht auf einer Szenarioanalyse aller ca. 9000 Unternehmen des Aktienportfolios im Zeitraum der nächsten 30 Jahre. Das Rating der Unternehmen durch MSCI-Carbon Delta erfolgt aufgrund der drei zukunftsgerichteten Messgrössen:

1. Klimabedingte Transitionsrisiken (regulatorische Risiken wegen der Kosten für die Reduktion von CO₂-Emissionen),
2. Klimabedingte Transitionschancen (technologische Chancen aufgrund Reduktion von CO₂-Emissionen),
3. Physische Risiken und Chancen (klimabedingte Produktionsausfälle und -gewinne aufgrund Extremwetter, Meeresspiegelanstieg, Trockenheit).

Die Ratings sind Messgrössen für die Steuerung des Gewichtes der einzelnen Unternehmen im gesamten Aktienportfolio. Braune, von fossilen Energien abhängige Firmen und/oder mit hohen Treibhausgasemissionen werden untergewichtet. Demgegenüber werden (grüne) Firmen übergewichtet, die voraussichtlich als Gewinner aus der bevorstehenden Energietransition hervorgehen werden oder die geringe klimaspezifische Risiken aufweisen.

Es darf angenommen werden, dass die Messgrösse der physischen Risiken unabhängig von der Energietransition ist; es werden CO₂-unspezifisch die Firmen mit guter Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel via Übergewichtung bevorteilt, somit dürfte diese Massnahme bezüglich Klimaschutzwirkung neutral sein.

Hingegen erscheint die Untergewichtung der braunen Firmen und die Übergewichtung der grünen Firmen als potenziell stark wirksam im Sinne des Klimaschutzes.

Der klimaeffiziente Index ist ein wirksames Steuerungsinstrument für die faktische Dekarbonisierung des Aktienportfolios. Eingebaut sind zudem die Skalierbarkeit (Vertiefung der Wirkung) und die Anpassungsfähigkeit (z.B. des Ratings der Unternehmen an Weiterentwicklungen in der Messung der CO₂-Risiken der Unternehmen).

Die PUBLICA spricht im Synthesedokument zum neuen klimaeffizienten Index von mindestens 30% tieferen (finanziellen) Risiken und mindestens 30% höheren (finanziellen) Chancen des neuen Klima-Indexes im Vergleich zum aktuellen Referenzindex von PUBLICA.

Mit der Mitteilung an die Klima-Allianz (Mai 2020) sowie anlässlich des Workshops mit der Versichertengruppe (Juni 2020), beide unten erwähnt, gibt PUBLICA die nachfolgenden Präzisierungen.

Aufgrund der Simulation der Szenarioanalyse für den neuen Index sei bei den Ländern Schweiz und Japan die Verbesserung der Kennzahlen je Messgrösse 30%. Bei allen anderen Regionen (Nordamerika, Pazifik ex Japan, Schwellenländer und Europa) betrage die Verbesserung 50% je Kennzahl. Die beschlossene Umsetzung der neuen Aktienstrategie erlaube, einzelne Unternehmen bis auf 25% des ursprünglichen Gewichts unterzugewichten bzw. auf 200% des ursprünglichen Gewichts überzugewichten, was im Vergleich zu anderen Indices relativ viel sei.

Diese Verbesserung von bis zu 50% je Kennzahl ist im System des PUBLICA-Indexes fix eingebaut und wird im Zusammenhang mit den halbjährlichen Index-Rebalancings periodisch aktualisiert. Es sei demnach gesichert, dass die Ziele punktgenau per Ende 2021 erreicht werden.

Die beschlossene Umsetzung der neuen Aktienstrategie führe dazu, dass der neue Aktienindex auf drei Schwerpunkt-messgrössen

deutlich besser «performen» werde als der ursprüngliche Index (weniger Transitionsrisiken, erhöhte Transitionschancen und reduzierte physische Klimarisiken bzw. erhöhte Chancen).

Die PUBLICA sei der Meinung, dass prozessmässig die Integration nicht tiefer werden könne als durch ihren klimaeffizienten Index: sie definiere das Universum (inkl. die Ausschlüsse), sie definiere, welche Daten vom Indexprovider verwendet werden sollen, sie definiere, welche Messgrössen innerhalb des Indices um wieviel verbessert werden sollen, sie gebe den externen Managern diesen "customized PUBLICA-Benchmark" vor, die sie regelbasiert umsetzen müssen und sie führe inhaltlich die Stimmrechtsausübung aus (neu ab Februar 2020 auch im Ausland). So könne sie jene Themen stark gewichten, die ihr wichtig sind, und sie müsse sich nicht auf eine generelle ESG-Aggregationszahl abstützen.

Fazit: da die CO₂-Intensität und der weitere Verlauf der CO₂-Emissionen für die obenerwähnten Regionen mit Verbesserung 50% je Kennzahl global betrachtet besonders ins Gewicht fallen, darf per Ende 2021 neben der definierten Klimarisiko-Reduktion auch eine parallele Dekarbonisierung des gesamten Aktienportfolios im Vergleich zu Ende 2019 um mindestens einen Betrag zwischen 30 und 50% postuliert werden, bestimmt als CO₂-Intensität.

Anlässlich eines Workshops mit der Klima-Allianz und der Delegation der Versichertengruppe (siehe unten) vom Juni 2020 bestätigte die PUBLICA, dass diese Einschätzung der Klima-Allianz ebenfalls ihren Erwartungen entspreche.

Gemäss Konzept „Verantwortungsbewusstes Investieren“ hat PUBLICA den neuen Index per Ende 2021 im gesamten Aktienportfolio implementiert.

Der erste Klimabericht 2019 (Daten per Ende 2019, veröffentlicht Juni 2020) hatte erste Messungen der finanzierten CO₂-Emissionen publiziert.

Der zweite Klimabericht 2021 (Daten per Ende 2020), veröffentlicht im Sommer 2021, zeigte nun erste Erfolge in der Umsetzung des klimaeffizienten Aktienindex auf. Im Laufe 2020 wurden die Aktienportfolien Europa, Nordamerika und Pazifik ex Japan umgestellt. Das Resultat davon war eine Reduktion der CO₂-Intensität des gesamten Aktienportfolios (Ausland, Schweiz) um 28% im Vergleich zu Ende 2019. Die CO₂-Intensität per Ende 2019, vor der Inangriffnahme der Umstellung betrug 240 t CO₂eq/Mio USD Umsatz.

Gemäss dem dritten Klimabericht 2022 (Daten per Ende 2021) hat PUBLICA die Umstellung der gesamten Aktien inklusive Emerging Markets auf den neuen klimaeffizienten Index abgeschlossen. Das Resultat ist eine Reduktion der CO₂-Intensität aller Aktien (Ausland, Schweiz) um 46% im Vergleich zu Ende 2020. Im Zweijahresvergleich zum Startpunkt Ende 2019 mit 240 t CO₂eq/Mio USD Umsatz mit 93 t CO₂eq/Mio USD Umsatz per Ende 2021 beträgt die Reduktion 61% – ein Wert, der allerdings aufgrund der Turbulenzen der Jahre 2020 und 2021 mit Dämpfung der CO₂-Emissionen in der Weltwirtschaft vorsichtig zu interpretieren ist. Die Dimension der Dekarbonisierungsperformance der PUBLICA ist trotz der Unsicherheit in Bezug auf die Eigenleistung beträchtlich und dauerhaft. Sie dürfte die anfänglichen Erwartungen von 30-50% (s. oben) übertroffen haben.

Gemäss dem zweiten Klimabericht 2021 hatte PUBLICA bei den Unternehmensobligationen ihre relevanten Vermögensverwalter beauftragt, bis Ende Juni 2021 die CO₂-Intensität um 40% gegenüber dem bestehenden Benchmark zu reduzieren. Per Ende 2020 war bereits eine Reduktion von 19% der finanzierten CO₂-Emissionen (CO₂-Intensität) erzielt. Gemäss Klimabericht 2022 hat PUBLICA auch bei den Unternehmensanleihen die Umstellung abgeschlossen. Die CO₂-Intensität von 230 t CO₂eq/Mio USD Umsatz zu Startpunkt im Laufe 2021 wurde um 48% auf t CO₂eq/Mio USD reduziert und übertraf damit das Ziel einer Reduktion von 40%. Erfasst wurden dabei die Unternehmensobligationen Europa und USA. Weil PUBLICA gemäss Anlagestrategie nicht in Unternehmensobligationen Emerging Markets investiert, hat sie demnach den klimarelevanten Teil abgedeckt.

Schliesslich investiert die PUBLICA ebenfalls, gemäss dem besagten Klimabericht 2022 zwar nur 206 MCHF (knapp 0.5% ihrer Aktiven), doch zunehmend in Infrastrukturanlagen der erneuerbaren Energien (Solar, Wind, Wasser). Die strategische Allokation von 3,5% der Infrastrukturanleihen (Private Debt) soll auch einem robusteren Portfolio in Bezug auf Klimarisiken dienen, indem u.a. erneuerbare Energieprojekte direkt finanziert werden. Zudem investiert PUBLICA gemäss Klimabericht 2021 seit einigen Jahren innerhalb der Unternehmensanleihen-Portfolios in «Green Bonds».

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Im Dezember 2020 wurde die PUBLICA Mitglied von vier globalen Vereinigungen:

- Durch die Unterzeichnung der UN Principles for Responsible Investment (UN PRI) verpflichtet sie sich, ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) in ihrer Anlagepolitik zu berücksichtigen und entsprechendes Reporting zu betreiben.
- Als Mitglied der Investoren-Koalition Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC), verpflichtet sich die PUBLICA der Zusammenarbeit zur Bekämpfung des Klimawandels und für eine kohlenstoffarme Zukunft.
- Mit Status "Supporter" beteiligt sie sich an der von Investoren geleiteten globalen Engagement-Initiative Climate Action 100+ (siehe aber unten betreffend Mitarbeit als Teil des Workflows des SVVK).
- Schliesslich verpflichtet sich die PUBLICA als Mitglied des Montreal Carbon Pledge formell, den CO2-Fussabdruck ihres Portfolios regelmässig zu messen und zu publizieren.

Der SVVK, wo die PUBLICA Gründungsmitglied ist, ist seinerseits Mitglied von und Swiss Sustainable Finance.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung im In- und Ausland

Klimarelevant sind insbesondere die Unternehmen der fossilen Energien, die Banken, welche den ungebremsten Ausbau der Förderung von fossilen Energieträgern finanzieren, sowie Grossfirmen mit hohem CO2-Fussabdruck.

Engagement via SVVK

Als Mitglied des SVVK ist die PUBLICA am gemeinsamen Dialog mit den investierten Unternehmen beteiligt.

Dem SVVK-Aktivitätsreport 2019 ist zu entnehmen, dass sich Einsatz und Wirksamkeit des an den Dienstleister Sustainalytics delegierten ESG- und Klima-Engagements bei relevanten globalen Firmen gegenüber dem Vorjahr verbessert hat. Die dem SVVK zur gemeinsamen Ausübung des Engagements angeschlossenen Pensionskassen hatten im Laufe 2018 und 2019 bei 12 globalen Unternehmen spezifische Ziele des Engagements vorgebracht. Diese Ziele in den Bereichen Korruption, Umweltschäden, Menschenrechte, Arbeitsrechte und Arbeitssicherheit wurden gemäss SVVK erreicht und abgeschlossen.

Weiterhin aktiv sind Engagementprozesse bei einer grossen Zahl von Unternehmen aller Kontinente. Der SVVK präzisiert entsprechende Informationen im Engagementbericht 2019 gegenüber der Klima-

Allianz (April 2020) wie folgt. Im Jahre 2019 waren 76 Engagements im Gange, grösstenteils in den Bereichen Umwelt (34 Fälle), Arbeitsrechte (20 Fälle) und Menschenrechte (16 Fälle).

Im Klimabereich hatte der SVVK zusammen mit Sustainalytics ab 2018 einen Dialog mit 20 führenden, globalen Stahl- und Zementproduzenten angestossen, die einen Anteil von rund 13% an den globalen CO2-Emissionen verantworten, um die Klimatransition zu thematisieren. Dabei forderte der SVVK in erster Linie von diesen Unternehmen die Messung und Publikation von Klimarisiken gemäss den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD). Weitere Forderungen waren wissenschaftlich-fundierte CO2 Ziele, konkrete Massnahmen und Überwachung der Fortschritte, sowie eine Klimapolitik und konsistente Haltung gegenüber ihren Verbänden bezüglich deren Lobbying-Aktivitäten.

Gemäss dem neuen SVVK-Report Klima und Engagement – Strategie und Aktivitäten 2018-2021+ vom September 2021 war die 4 Jahren dauernde Aktivität im Sektor der Stahl- und Zementproduzenten erfolgreich insoweit, als sich die 20 anvisierten Unternehmen um 30% in Bezug auf die gesetzten Ziele in fünf Fokusbereichen Offenlegung, Netto-Null Ziel, Innovation, Physische Risiken und Wasserrisiken verbessert haben. Insbesondere hat sich die Hälfte auf die Berichterstattung gemäss den TCFD-Empfehlungen verpflichtet, und 18 der 20 Unternehmen setzten sich Ziele der Reduktion ihrer CO2-Emissionen bis 2030 – allerdings sind keine quantifizierte Verminderungszahlen ersichtlich.

Wiederum gemäss dem Report 2018-2021+ wurde der SVVK im Namen seiner Mitglieder nunmehr aktiver Mitbeteiligter der von Investoren geleiteten globalen Engagement-Initiative Climate Action 100+, welche die 167 grössten Treibhausgasemittenten mit 80% der globalen CO2eq-Emissionen anvisiert. Wichtige Handlungsachse der Initiative ist: "An important component of company commitments on climate change is the formation of comprehensive business strategies that fully align with the goals of the Paris Agreement and reaching net-zero emissions by 2050 or sooner". Die im SVVK gebündelten Pensionskassen wollen sich mit dem SVVK als "Participant" im Rahmen einer Arbeitsteilung mit einer eigenen Vertretung in den Unternehmensdialog mit vereinbarten Unternehmen einbringen, Zielvorgaben und Massnahmen zur

Zielerreichung besprechen und den Fortschritt rapportieren. Wie der Progress Report 2020 der Climate Action 100+ zeigt, sind erste Fortschritte bei mehreren Unternehmen erkennbar. Der Prozess, die Engagement-Arten und -Tools, inhaltliche Forderungen, Meilensteine und Fortschrittsmessung sind transparent festgelegt. Inhaltliche Forderungen sind die Integration eine Klima-orientierten Governanz in das Business-Managementsystem der Unternehmen (einschliesslich der Ausrichtung des Lobbyings auf die Unterstützung einer klimapositiven Politik), die Offenlegung der Klimarisiken gemäss den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD) und die Festlegung eines Dekarbonisierungspfades über die gesamte Wertschöpfungskette, der in Linie mit dem Klimaziel von 2°C des Pariser Klimaabkommens ist.

Konkret will der SVVK via den gewählten Dienstleister BMO Asset Management insgesamt 20 grosse Produzenten fossiler Energien und Stromversorger ansprechen.

Mit einer Mitteilung an die Klima-Allianz (November 2021) präzisiert der SVVK, im Rahmen der Climate Action 100+ würden 11 Unternehmen der Förderung fossiler Brennstoffe und Stromversorger anvisiert. Damit seien die grössten Firmen im Fokus. Der SVVK will aber ergänzend dazu Einfluss nehmen, indem mit weiteren neun Unternehmen der Produktion fossiler Energieträger und Stromversorger der Dialog gesucht wird.

Gemäss dem Report Klima und Engagement 2018-2021+ soll zusätzlich der Dialog mit sieben klimarelevanten Schweizer Unternehmen der allgemeinen Wirtschaft geführt werden. Mit der erwähnten Mitteilung an die Klima-Allianz präzisiert der SVVK, es sollten damit ebenfalls andere als die bereits durch Climate Action 100+ abgedeckten Firmen Nestlé und Holcim anvisiert werden.

Zusätzliches Engagement als PUBLICA

Die PUBLICA selbst erklärt im Konzept zum neuen klimaeffizienten Index, dass ihre Massnahmen zur Untergewichtung statt Ausschluss auch eine Einflussnahme in wenig klimaeffiziente Unternehmen erlaube. Dies solle zukünftig in Rahmen von Dialogprozessen zum Ziel der Erhöhung ihrer Klimaverträglichkeit geschehen.

Mit der Unterzeichnung des 2021 Global Investor Statement to Governments on the Climate Crisis, organisiert durch den globalen Zusammenschluss The Investor Agenda sendet die PUBLICA ein starkes

Signal an die Regierungen und die Politik aller Länder. Über 450 globale Investoren, darunter führende institutionelle Anleger, fordern die Regierungen auf, die immer krisenhafter wirkende Lücke in den Gesetzgebungen zur Erreichung des 1.5°C-Ziels des Pariser Klimaabkommens zu schliessen.

Weiterhin hat die PUBLICA mehrere Stellungnahmen globaler Investoren im Rahmen des Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC) unterzeichnet:

- Investor Position Statement: An Investor call for corporate net zero transition plans with routine votes and director oversight. Damit will sie insbesondere bei den Wahlen der Direktionsmitglieder die Zustimmung verweigern im Falle unbefriedigender Fortschritte bei den Netto-Null-Zielen.
- IIGCC letter to UK government regarding coking coal in the UK: Damit will sie verhindern, dass eine neue Kohlemine für die Verkokung zur Stahlherstellung eröffnet wird, welche die CO2-Emissionen erhöhen und ein Signal darstellen würde, Stahl weiterhin klimaschädlich herzustellen.
- Investor Expectations on physical risks and opportunities: damit erwartet sie, dass die Firmen ihre Risiken im Falle von Klimaschäden durch Überschwemmungen, Wassermangel, Unterbrechungen ihrer Lieferketten durch Extremereignisse usw. erkennen und eine Gegenstrategie entwickeln.

Engagement via Inrate in der Schweiz

Im Auftrag von PUBLICA als Mitglied des Inrate Responsible Shareholder Group führt die Inrate AG mit verschiedenen Schweizer Firmen Dialogprozesse durch. In einer Mitteilung an die Klima-Allianz (April 2020) präzisiert die PUBLICA, dass "grüne Produkte und Dienstleistungen", "Präsentismus", "Menschenrechte", "ESG-Kriterien im Vergütungssystem" sowie "Kompetenzen des Verwaltungsrates" zu den Themenschwerpunkten gehören. Gemäss Klimabericht 2022 waren im Klimabereich die folgenden drei Themen relevant: "Scope 3 Treibhausgasemissionen", "grüne Produkte und Dienstleistungen" und "ESG-Kriterien im Vergütungssystem".

Stimmrechte

Die PUBLICA übt ihre Stimmrechte sowohl in der Schweiz als auch im Ausland aus. Sie hat sich an über 200 Generalversammlungen von Firmen im Ausland eingebracht, die gemäss SVVK-Kriterien als problematisch eingestuft werden. Die Liste wird durch den SVVK bereitgestellt.

Die Ausübung der Stimmrechte erfolgt im Ausland via den Dienstleister Minerva; die Abstimmungsrichtlinien ihres Inland-Stimmrechtsberaters Inrate gelangen auch für diese 200 Auslandsfirmen zur Anwendung. Gemäss einer Mitteilung der PUBLICA an die Klima-Allianz (November 2020) werden die Abstimmungsrichtlinien in Kürze nicht nur die Governance, sondern auch die Nachhaltigkeitsperformance umfassen. Dies betrifft die Punkte 4.14 «Corporate Responsibility» und 4.16 «Anträge von Aktionären und Verwaltungsrat».

Mit der obererwähnten Mitteilung informiert die PUBLICA über ihr Vorgehen im Falle von Aktionärsanträgen:

- Unterstützung aller Traktanden, die eine erhöhte Transparenz im ESG Bereich einfordern
- Unterstützung aller Anträge, die die Verfolgung der Ziele des Paris Agreements einfordern
- keine Unterstützung von Anträgen, die die Aufgabe wesentlicher Geschäftsbereiche fordern, da dies das Portfolio negativ beeinflussen könnte und ein Ausschluss die adäquate Vorgehensweise wäre
- Unterstützung von Traktanden gegen gewisse Geschäftsaktivitäten wenn diese mit massiven Risiken verbunden sind (z. B. Schieferöl, Kohleproduktion).

Die PUBLICA veröffentlicht ihr Abstimmungsverhalten.

Kommentar Klima-Allianz zum Stimmverhalten an den Aktionärsversammlungen 2020 und 2021 (Stand Oktober 2021):

- Im Falle von BP war die PUBLICA im Jahr 2020 dafür, dass die Firma Spenden an politische Parteien und Organisationen und Ausgaben für politisches Lobbying tätigen darf; die PUBLICA erlaubte somit, dass BP etwa Norwegen unter Druck setzen darf, keine Restriktionen gegen Erdölbohrungen in der Arktis zu beschliessen. Sie verhielt sich klimanegativ. Im Jahr 2021 war BP nicht auf ihrer Teilnahmeliste zur Abstimmung.
- Bei Chevron unterstützte sie im Jahre 2020 Anträge, dass das Unternehmen Berichte zum Klima-Lobbying sowie zu den Klimarisiken und den Risiken der Expansion der Förderung von Erdöl und Erdgas erstellen muss. Die PUBLICA verhielt sich klimapositiv. Im Jahr 2021 war Chevron nicht auf ihrer Teilnahmeliste zur Abstimmung.
- Bei Equinor lehnte sie 2020 alle sechs klimapositiven Anträge ab, die CO2-Intensitätsziele und den Stopp der Exploration weiterer Quellen sowie von Förderaktivitäten fossiler Energieträger ausserhalb Norwegens wollten. Die PUBLICA verhielt sich klimanegativ. Im Jahr 2021 war Equinor nicht auf ihrer Teilnahmeliste zur Abstimmung.
- Bei Exxon war sie 2020 dafür, dass die Firma Reports über politische Spenden und politisches (Klima-)Lobbying erstellen muss. Sie verhielt sich klimapositiv. Im Jahr 2021 war Exxon nicht auf ihrer Teilnahmeliste zur Abstimmung.
- Bei Phillips 66 (frühere ConocoPhillips) unterstützte sie im Jahr 2021 zwei Anträge gegen das Management, nämlich für die Publikation von Emissionsreduktionszielen und zur Berichterstattung über das Klima-Lobbying. Die PUBLICA verhielt sich klimapositiv. Im Jahr 2021 war Phillips 66 nicht auf ihrer Teilnahmeliste zur Abstimmung.
- Im Falle von Shell verhielt sie sich 2020 ebenfalls klimapositiv, indem sie einen Antrag unterstützte, dass das Unternehmen sich Klimaziele in Linie mit dem Pariser Klimaabkommen setzen muss. Im Jahr 2021 war Shell nicht auf ihrer Teilnahmeliste zur Abstimmung.
- Im Falle der Bank Barclays stimmte sie 2020 dagegen, dass die Bank Ziele zur Einstellung der Finanzdienstleistungen veröffentlichen muss, die nicht in Linie mit dem Pariser Klimaabkommen sind. In diesem viel beachtetem Fall verhielt sich die PUBLICA klimanegativ. Hingegen stimmt sie im Jahre 2021 dafür, dass die Bank eine Strategie zum Klimawandel ausarbeiten soll samt einem entsprechenden Bericht. Sie stimmte neu klimapositiv ab.
- Bei der US-Bank Citi war sie 2020 und 2021 für die Erstellung eines Berichts über das politische Lobbying. PUBLICA verhielt sich klimapositiv.
- Schliesslich stimmte sie 2020 bei der Bank J.P. Morgan Chase dafür, dass die Bank Berichte veröffentlichen muss zu ihren Finanzierungen bei kanadischer Ölsandextraktion und arktischer Öl-/Gasexploration sowie darüber, wie sie die mit ihren Finanzierungen verbundenen Emissionen in Linie mit Klima-Anforderungen reduzieren will. In diesem Fall verhielt sich PUBLICA klimapositiv.

Zusammenfassend:

- Die PUBLICA stimmte bis im Jahr 2020 nur teilweise klimapositiv, allzu häufig noch klimanegativ ab. Im Jahr 2021 stimmte sie bei Erdölkonzernen aufgrund der im Rahmen der SVVK-Interventionsliste vereinbarten Prioritäten nicht ab (Mitteilung der PUBLICA an die Klima-Allianz). Hingegen stimmte sie 2021 bei Banken, wo entsprechende Aktionärsanträge vorlagen, klimapositiv ab.

Messung des CO2-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Nachfolgend sind wesentliche Merkmale und zusätzliche Informationen betreffend die durch die PUBLICA eingesetzten Methodologien aufgeführt.

Mit den Klimaberichten 2019, 2021 und 2022 liegen umfassende Klima-Reportings mit Eckwerten zu den CO2-Emissionen mit Mapping zu den TCFD-Empfehlungen für Investoren vor. Die angegebenen CO2eq-Intensitäten beruhen jedoch nur auf dem Treibhausgasausstoss des Scope 1 und 2, nicht aber

auf dem Scope 3. Letzterer ist besonders im Fall der Förderung fossiler Energieträger und von Automobilherstellern bedeutsam.

Parallel zur Messung der finanzierten CO₂-Emissionen gibt die PUBLICA in den Klimaberichten jeweils die Resultate ihrer eigenen jährlichen PACTA-Analysen (Methodologie des BAFU-Klimaverträglichkeitstests) bekannt. Ihr Investment Controller (gemäss Geschäftsbericht 2019: PPCmetrics) ist mit der Würdigung der jährlichen PACTA-Datenlieferung beauftragt.

Weiterhin beruhte ihre Einführung des Klimaeffizienten Indexes bei den Aktien auf Szenarioanalyse-Daten von MSCI-ESG (ex Carbon Delta). Diese geben Auskunft über die zukünftigen Klimarisiken und -chancen der Unternehmen im Portfolio.

Aus Gründen der schwierigen Quantifizierbarkeit sieht die Klima-Allianz davon ab, klimafreundliche Maßnahmen im Immobilienbestand im Rating zu berücksichtigen. Es ist jedoch erwähnenswert, dass PUBLICA seit 2 Jahren über Prinzipien der ESG-Integration bei den direkt gehaltenen Immobilien verfügt. Aus dem Klimabericht 2022 geht hervor, dass sie mit Hilfe eines externen Partners über die letzten drei Jahre der tatsächliche Energiebedarf ihrer Immobilien ermittelt und in CO₂-Emissionswerte konvertiert hat. Per Ende 2019 waren die Emissionen 8.4 kg CO₂/m²/Jahr. Der vergleichsweise tiefe Wert erklärt sich durch das junge Durchschnittsalter der Liegenschaften.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Gemäss Klimabericht 2021 und Klimabericht 2022 werden Möglichkeiten zur Integration von ESG-Kriterien, inklusive Klimarisiken, bei Staatsobligationen analysiert und deren Umsetzung in Portfolien geprüft.

Gemäss Klimabericht 2021 hatte PUBLICA im Feld der "Private Markets" (nicht börsennotierte Titel wie "Private Debt") ihren Vermögensverwaltern wie oben erwähnt einen ESG- und Klima-Fragebogen inklusive SDG-Mapping (Aufteilung der Wirkung auf die 17 Ziele der UN-Sustainable Development Goals) zugestellt und ausgewertet, um Zielvorgaben erstellen zu können. Gemäss Klimabericht 2022 haben einige der Asset Manager bereits konkrete Ziele zur Erreichung von Netto-Null-Emissionen bis 2050 oder deutlich früher in ihrer Strategie formuliert. Anschliessend wurde im Jahr 2021 ein Konzept für verantwortungsbewusstes

Investieren für die Privatmarktanlagen erarbeitet, welches im Jahr 2022 bei den Vermögensverwaltern implementiert wird.

Gemäss Mitteilung von PUBLICA an die Klima-Allianz (Oktober 2021) wird in der mittleren Frist die Konformität mit einem Paris-konformen Absenkungspfad der Aktien durch die Pflege des Systems des Klimaeffizienten Indexes gewährleistet. Dank des dedizierten Managements des PUBLICA-Indexes via Dienstleistung des Providers MSCI ESG (Funktion Climate Value at Risk) nimmt die Kasse halbjährliche Neuberechnungen vor.

Es werden jeweils die aktuellen Daten der investierten Firmen geholt, um den Index durch Neubestimmung der Unter- und Übergewichtungsfaktoren der einzelnen Unternehmen – immer unter Vorgabe der vorgegebenen Ziele, nämlich der Kennzahlen zwischen 30% und 50% (siehe oben) – neu auf Kurs zu trimmen.

Gemäss Klimabericht 2022 kombiniert der klimaeffiziente Aktienindex die vergangenheitsorientierte Messung der CO₂-Emissionen mit unterschiedlichen Klimaszenarien und stellt sicher, dass das Portfolio sich in Richtung des zur Erreichung des Pariser Übereinkommens erforderlichen Technologie-Mix bewegt.

Mit der Übergewichtung von Unternehmen mit Klimachancen aufgrund des klimaeffizienten Indexes investiert PUBLICA im Sinne des Impact Investing bei den Aktien vermehrt in die Lösungen. Diese Handlungssachse wird durch die Messung der CO₂-Intensität nur ungenügend abgebildet, ist jedoch genauso notwendig für die Energie- und Klimawende.

Gemäss der neuesten PACTA-Analyse per Ende 2021, wiedergegeben im Klimabericht 2022, waren in Bezug auf die neun klimarelevanten Sektoren (Automobilproduktion, Luftfahrt, Kohlebergbau, Zementproduktion, Stahlproduktion, Öl- und Gasförderung, Stromerzeugung und Schifffahrt) sowohl das Aktien- als auch das Unternehmensobligationen-Portfolio nicht auf dem PACTA Klimapfad von "unter" 2°C. Zudem war für diese klimarelevanten Sektoren die Finanzierung von Strom aus erneuerbaren Energien noch wesentlich tiefer als der Zielpfad.

Gemäss Klimabericht 2022 sind bei den Aktien die zwei Hauptgründe für die Zielabweichung:

- Die PACTA-Benchmarks bilden jeweils den Durchschnitt des globalen Weltmarkts für diese Anlageklassen und Sektoren ab.
- Bei PUBLICA ist der Anteil der hoch klimarelevanten Schwellenländer doppelt so hoch als beim PACTA-Benchmark.
- Aufgrund der PUBLICA-eigenen Selektion der Unternehmen ist das Gewicht der neun klimarelevanten Sektoren und somit auch der klimarelevanten Unternehmen über alle Aktien hinweg wesentlich höher als beim PACTA-Benchmark.

Bei den Unternehmensobligationen sind, wiederum gemäss Klimabericht 2022, die zwei Hauptgründe für die Zielabweichung:

- Die PACTA-Benchmarks bilden wie bei den Aktien jeweils den Durchschnitt des globalen Weltmarkts für diese Anlageklassen und Sektoren ab.
- Die PUBLICA Unternehmensanleihen Portfolios sind je zur Hälfte in den USA und in Europa, nicht aber in den besonders CO₂-exponierten Schwellenländer investiert. Demgegenüber ist der Benchmark global in mehr als 20 Ländern investiert, was zu einer geringeren Zielabweichung führen sollte.
- PUBLICA ist in beiden Regionen jeweils zur Hälfte in einen Index ohne Finanztitel investiert. Dadurch besteht eine deutliche Untergewichtung im Finanzsektor zu Gunsten einer Übergewichtung in den übrigen Sektoren. Dieser zweite Grund verbleibt als Erklärung für die Zielabweichung.

Kommentar Klima-Allianz:

Es besteht ein erklärungsbedürftiger Widerspruch zwischen den Dekarbonisierungsleistungen der Jahre 2020 und 2021 und den Aussagen der PACTA-Analyse.

Folgendes ist festzustellen:

- Die Investitionen von PUBLICA in nicht 2°C-Pfad ausgerichtete Unternehmen der sieben klimarelevanten Sektoren (Automobilproduktion, Luftfahrt, Kohlebergbau, Zementproduktion, Stahlproduktion, Öl- und Gasförderung, Stromerzeugung und Schifffahrt) sind trotz der bisherigen Umstellungen auf allen Wirtschaftssektoren im Volumen noch überdurchschnittlich im Vergleich zum weltweiten Marktdurchschnitt.
- Aus demselben Grund sind – immer in Bezug auf die sieben klimarelevanten Sektoren – trotz der bisherigen Umstellungen die Investitionen in erneuerbare Energie und Energieeffizienz zu gering.

Folgende Aussagen erscheinen in Bezug auf die Lücke zum PACTA-Ergebnis plausibel:

- Der Grund für den Gap zur PACTA-Aussage ist offensichtlich, dass die PUBLICA wie erwähnt mehr als die Hauptmenge der anderen globalen Asset Owner in diese sieben klimarelevanten Sektoren investiert.
- Dieser Gap wird dadurch verschärft, als PACTA nur das "unter" 2°C-Ziel im Blick hat, nicht aber das durch die Glasgower Klimakonferenz 2021 neu festgesetzte 1.5°-Ziel, entsprechend Netto-Null spätestens 2050. Dieses Ziel haben die global fortgeschrittensten [Bestimmungen des Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance](#) als Grundlage.
- Deshalb hat die PUBLICA die negative Klimawirkung ihrer Aktien und Unternehmensobligationen bei den neun klimarelevanten Sektoren noch nicht auf den für die Hauptmenge der globalen Asset Owner gebotenen Pfad abgesenkt – auch nur betreffend 2°C Ziel.
- Diese Absenkung auf den globalen Durchschnitt ist für alle Asset Owner geboten, die vergleichsweise hoch in die CO₂-intensiven Sektoren investiert sind.

Folgende Aussagen erscheinen in Bezug auf die bisher angewandte Mess-Methodologie plausibel:

- Die bisher angewandte Bestimmung der CO₂-Intensität, welche die Emissionen in Relation zum Umsatz wiedergibt, ist nicht besonders geeignet, um das Alignment zum 1.5°-Ziel zu messen und zu steuern.
- Die absoluten CO₂eq-Emissionen – gemessen in t sowie Scopes 1, 2 inklusive Scope 3 – sind besser geeignet, die einzelnen Klimahebel der Asset Owner abzubilden und somit die Eingriffspunkte bei den Titeln zu identifizieren.

Folgende Aussagen erscheinen in Bezug auf die Wirkung der bisher getätigten Massnahmen plausibel:

- Bei der PUBLICA ist die als CO₂-Intensität und ohne Scope 3 gemessene positive Klimawirkung der bisherigen Umstellungen vor allem bei den anderen als den für die meist klimarelevanten Sektoren der PACTA-Analyse erfolgt: Industrie generell (ohne Zement und Stahl), andere als fossile Rohstoffe, andere Konsumgüter als Automobile, Verbrauchsgüter wie Food und Non-Food, Finanzwesen, IT, Gesundheitswesen.
- Bei den Aktien genügt der auf den Horizont von 30 Jahren angelegte klimaeffiziente Index den Anforderungen an eine beschleunigte Klimawirkung im Zeithorizont bis 2030 zur Einhaltung des 1.5°C-Ziels nicht; zudem ist die Methodologie des klimaeffizienten Indexes, mittels Patentanalyse eine regelbasierte Beurteilung der Unternehmen mit den grössten Opportunitäten im Bereich "grüner Patente" für die gebotene Umstellung auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz im Sinne des Impact Investing nicht ausreichend.
- Bei den Unternehmensobligationen ist die Abstützung der Umstellungen auf die CO₂-Intensität ohne Einbezug des Scope 3 ungenügend.

Das folgende provisorische Fazit erscheint plausibel:

- Die Schadwirkung aufgrund des überdurchschnittlich klimarelevanten Aktien- und Obligationenportfolios von PUBLICA – gewichtet nach Investitionsvolumen der Institution – ist im Vergleich zur Hauptmenge der anderen globalen Asset Owner und im Lichte des 1.5°C-Ziels mit Netto Null spätestens 2050 noch zu hoch.
- Der Dekarbonisierungspfad in Bezug auf die neun klimarelevanten Sektoren von PACTA kann für PUBLICA erst in der mittleren Frist als in

Linie betrachtet werden mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens – max. 1.5°C bis 2050.

Seit Dezember 2021 bekennt sich PUBLICA gemäss dem Konzept „verantwortungsbewusstes Investieren“ zum Ziel Netto-Null finanzierte CO₂eq-Emissionen spätestens 2050 für ihre gesamten Aktiven.

Kommentar Klima-Allianz:

- Mit dem Ziel Netto-Null finanzierte CO₂eq-Emissionen spätestens 2050 für ihre gesamten Aktiven bekennt sich die PUBLICA auch für die Aktien und Unternehmensobligationen, wo sie wie erwähnt mehr als die Hauptmenge der anderen globalen Asset Owner in die klimarelevanten Sektoren investiert ist, implizit zu zukünftigen Korrekturmassnahmen, sollte deren Kurs nicht in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens sein – max. 1.5°C bis 2050.
- Das Alignment mit dem 1.5°C-Ziel muss jedenfalls schwergewichtig in den Jahren bis 2030 erfolgen.

Wie erwähnt, sieht die Klima-Allianz aus Gründen der schwierigen Quantifizierbarkeit davon ab, klimafreundliche Massnahmen im Immobilienbestand im Rating zu berücksichtigen. Es ist jedoch erwähnenswert, dass die Kasse im **Klimabericht 2022** informiert, sie wolle die CO₂-Emissionen ihrer direkt gehaltenen Immobilien in der Schweiz von 8.4 kg/m²/Jahr (Ende 2019) bis 2035 um 50% auf 4.2 kg/m²/Jahr senken.



Klima-Allianz
Schweiz

Schlussfolgerung:

Klimaverträgliche Pensionskasse:

- begründet auf ihrem **Konzept „verantwortungsbewusstes Investieren“** und aufgrund ihrer **Klimarisikoanalyse**,
- mit der Entfernung der Kohleproduzenten (Aktien, Obligationen),
- mit der Einführung des **klimaeffizienten PUBLICA-Indexes** – damit hat sie sich ein sehr klimawirksames Steuerungsinstrument zur kontinuierlichen Dekarbonisierung bei den Aktien gegeben,
- mit dem neuen, innovativen Index werden braune, von fossilen Energien abhängige Firmen und/oder mit hohen Treibhausgasemissionen untergewichtet,
- demgegenüber werden (grüne) Firmen übergewichtet, die voraussichtlich als Gewinner aus der bevorstehenden Energietransition hervorgehen werden,
- per Ende 2020 lag die CO₂-Intensität der Aktien 28% tiefer als per Ende 2019 vor der Umstellung,
- nach Abschluss der Umstellung per Ende 2021 lag die CO₂-Intensität der Aktien 46% tiefer als per Ende 2020,
- im Zweijahresvergleich 2020 – 2021 zum Startpunkt Ende 2019 kann von einer Dekarbonisierungsleistung des klimaeffizienten

Aktienindex von gegen 60% per Ende 2021 ausgegangen werden,

- per Ende 2021 wurde eine vergleichbare Umstellung bei den Unternehmensobligationen abgeschlossen, mit dem Resultat, dass deren CO₂-Intensität 48% tiefer als der respektive Marktbenchmark ist,
- seit 2021, Active Ownership im Rahmen des SVVK, der das Engagement grosser Pensionskassen via **Climate Action 100+** bündelt,
- folgerichtig verpflichtete sich PUBLICA im Dezember 2021 zum Netto-Null Ziel finanzierte Emissionen spätestens 2050.



Tendenz 2020-2022:

Bewertung: sehr viel besser

Kommentar Klima-Allianz

- Mit dem innovativen Klimaindex für die Aktien und seinem Automatismus der periodischen Justierung auf den vorgegebenen Dekarbonisierungspfad, sowie mit den getätigten Umschichtungen bei den Unternehmensobligationen, ist PUBLICA auf einem Weg, der nach heutigem Stand als in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens eingestuft werden kann – max. 1.5°C bis 2050.
- Stark unterstützend wirken für die Zieltreue des Netto-Null Dekarbonisierungspfades dürfte die Kombination der direkten Portfolio-Dekarbonisierung mit den vielversprechenden, im Aufbau befindlichen Engagement-Aktivitäten im Rahmen des SVVK.
- Das konkrete Ziel der PUBLICA von Netto Null finanzierte CO₂eq-Emissionen spätestens 2050 erscheint momentan gut im Einklang mit den global fortgeschrittensten **Bestimmungen des Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance**.
- Damit das Ziel, die Klimaerwärmung auf 1, 5°C zu begrenzen, so schnell wie möglich eingehalten werden kann, ist bis 2025 eine Reduktion um mindestens 22%, besser noch 32%, gegenüber 2020 erforderlich, und bis 2030 eine Senkung um 49%, besser noch 65%.
- Entsprechend ist die Festlegung von Zwischenzielen 2025 und insbesondere 2030 noch ausstehend; die eingebauten Dekarbonisierungsmechanismen bei den Aktien und Obligation lassen einen Dekarbonisierungspfad in Linie mit dem **Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance** als gut machbar erscheinen.
- Gemäss dem **Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance** ist ebenfalls das Hochfahren des „Impact Investing“ (Climate Solution Investment/Financing Transition Investments) empfohlen.
- Schliesslich empfiehlt das **Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance** ein starkes „Policy engagement“: umgesetzt auf die Vorbildrolle der PUBLICA als Pensionskasse des Bundes könnte etwa die Einflussnahme auf den **Branchenverband ASIP** der Pensionskassen Wirkung zeigen, um dessen Engagement für die Ziele des Pariser Klimaabkommens und der Sustainable Development Goals mit einer proaktiven und initiativen Politik zu erwirken – mit ASIP-Brancheninitiativen, mit Aufrufen an die Politik, mit politischen Stellungnahmen zu aktuellen Fragen der Umlenkung der Finanzflüsse und mit entsprechenden Abstimmungsempfehlungen. Weiterhin bestünde ein Bedarf für einen proaktiven öffentlichen Einsatz für die umfassende regulatorische Verpflichtung durch den Bund von Unternehmen in der Schweiz, damit diese ein ESG- und Klima-Reporting praktizieren, welches vollständig kompatibel mit der zukünftigen **Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)** der EU ausfallen sollte. Dies spart Kosten für die Datenbeschaffung.
- Zusätzlich zur Klimawirkung ist die Verbesserung der Nachhaltigkeit allgemein angezeigt: eine tiefgreifende und systematische ESG-Integration durch Selektion/Deselektion bzw. Über-/Untergewichtung von Unternehmen in den Wertschriftenportfolien sowie erweiterte Active Ownership aufgrund von ESG-Ratings ist noch ausstehend.



Politische Aktivitäten

Juli 2019: Der Bundesrat erwartet im Rahmen seines Pakets zur Senkung des Treibhausgas-Ausstosses in der Bundesverwaltung auch: „Die vom Bundesrat gewählten Arbeitgebervertreter der Kassenkommission PUBLICA werden angehalten zu verlangen, dass „die Pensionskasse des Bundes PUBLICA ihre Vermögensanlagen regelmässig auf deren Klimaverträglichkeit überprüft und das Ergebnis publiziert, erstmals Ende 2020“.

Juni 2020: Interpellation Nationalrat Beat Jans (SP) „Anlagestrategie der PUBLICA zur Senkung der Klimarisiken“. Der Bundesrat wird aufgefordert, seine Vertreterinnen und Vertreter in der PUBLICA anzuhalten, sich für einen Dekarbonisierungspfad bei den Wertschriften einzusetzen, mit dem sie die Anlagerisiken senken und sich auf Linie mit dem Klimaziel von 1,5°C begeben kann.

August 2020: In seiner Antwort befindet der Bundesrat, die bisher getroffenen Massnahmen seien ausreichend, somit bestehe aktuell kein weiterer Handlungsbedarf. Die konzeptionelle und operative Umsetzung der Anlagestrategie von PUBLICA sei in der Verantwortung der Kassenkommission und ihres Anlageausschusses.



Dialog zwischen Versicherten und Kasse

2016: Wahlempfehlung der Klima-Allianz Schweiz an die wahlberechtigten Versicherten. Rund 70% der an der Umfrage teilnehmenden Kandidierenden für die Delegiertenversammlung befürworten, dass die PUBLICA Anlagen in fossile Energiefirmen, die nicht zu einem nachhaltigen, auf erneuerbare Energien ausgerichteten Geschäftsmodell übergegangen sind, über die nächsten 5 Jahre abtossen sollte. Aus dem Kreise der durch die Klima-Allianz empfohlenen Kandidierenden wurden erheblich mehr Kandidierende gewählt als unter den nicht teilnehmenden oder nicht empfohlenen Personen

Kontaktgruppe PUBLICA DIVEST

Juni 2018: Die 32 Mitglieder umfassende Versichertengruppe PUBLICA DIVEST, die sich mit Unterstützung der PUBLICA-Destinatäre der Aktion renten-ohne-risiko.ch bildete, sendet ein Schreiben an die Kassenkommission der PUBLICA. Es enthält Fragestellungen zu Messung und Berichterstattung, zur Strategie im Umgang mit Klimarisiken, zu den

Ausschlusskriterien, zum Investor's Engagement bei den Unternehmen und zur Einbindung der Destinatäre.

Die Gruppe PUBLICA DIVEST meint auch: „Der Bundesrat will das internationale Ziel der Umlenkung der Finanzflüsse durch freiwillige Massnahmen der Finanzbranche der Schweiz umsetzen. Wir finden, die Anlagestrategie der PUBLICA – Pensionskasse des Bundes und grösste Vorsorgeeinrichtung der Schweiz – trage dem noch zu wenig Rechnung, und erwarten, dass sie ihre Vorbildfunktion im Finanzplatz Schweiz, im Einklang mit den Klimazielen der Eidgenossenschaft, deutlich aktiver wahrnehmen wird.“

Oktober 2018: Kassenkommission und Direktor verweisen in ihrer Antwort auf die in der Zwischenzeit auf der Website publizierten Schlüsse und weitere Massnahmen aus ihrer Teilnahme am BAFU-Klimaverträglichkeitstest. Die PUBLICA bietet interessierten Versicherten die Offenlegung weiterer Hintergrundinformationen an einem Workshop an.

Sie informiert, dass sie gegenwärtig in Zusammenarbeit mit dem ThinkTank 2i Investing Initiative die Messung relevanter Kennzahlen zur Klimaverträglichkeit und zu Klimarisiken prüft. Die Methodologie soll sich an die international als Standard anerkannten Empfehlungen des Task Force for Climate Related Financial Disclosures der G20 anlehnen.

Die Frage nach einer Strategie zum Einbezug der Klimarisiken wird durch den Verweis auf den jährlichen ESG-Risikoanalyseprozess beantwortet. Für das Jahr 2018 wurde das Thema „Klimabezogene Übergangrisiken in Bezug auf die Energieproduktion aus fossilen Energien, insbesondere Kohle“ priorisiert. Die PUBLICA informiert auch über ihre Wahrnehmung von Chancen der Transition, indem sie vermehrt in Infrastrukturanlagen erneuerbarer Energien wie Windparks und Photovoltaik investiere.

Bei ausländischen Unternehmen unterstütze die PUBLICA „Pläne“ des S.V.K. ASIR, wo die PUBLICA zusammen mit weiteren Gross-Pensionskassen Mitglied ist, zur Aufnahme „klimaspezifischer Dialoge“. Ausschlusskriterien werden nicht als prioritär betrachtet. Die PUBLICA setzt darauf, dass sich die Qualität und die Aussagekraft von klimarelevanten Unternehmensdaten verbessert.

Damit steige die Transparenz der Geschäftsstrategie und der Entwicklung der Unternehmen im Umgang mit den Klimarisiken.

Die PUBLICA betrachtet die Ausschlussliste Carbon Underground 200 der grössten Kohle-, Erdöl- und Erdgasunternehmen als vergangenheitsbezogen, sie setzt demgegenüber auf die Beurteilung positiver und negativer Entwicklungen kritischer Unternehmen. Eine Orientierung an „ex fossil fuels“ Indices sei gegenwärtig von geringer Priorität, da die PUBLICA faktorbasierte Indices einsetze. Gegenwärtig sind ESG-Faktoren nicht Teil davon. Sie meint, dieser Aspekt könne im Rahmen einer geplanten Analyse zum Einbezug von ESG-Faktoren in Ergänzung zu bestehenden Risikofaktoren in Betracht gezogen werden.

Juni 2019: Die Delegation der Gruppe PUBLICA DIVEST reicht als Vorbereitung des von der PUBLICA im Oktober 2018 angebotenen Workshops ein neues Papier ein. Sie wünscht, dass die PUBLICA den Tatbeweis der Wirksamkeit ihres Investor's Engagement im Bereich der stark kohlenstoffexponierten Branchen der Kohleverstromer, des Erdöls und des Erdgas erbringt. Andererseits schlägt sie vor, dass die PUBLICA eine Klimastrategie mit Portfolio-Dekarbonisierung konzipiert.

Ende Juni 2019: Die Delegation der Klima-Allianz dankt der der Direktion und den Vertretern des Asset Management der PUBLICA für die Durchführung dieses hochinformativen Workshops und für den offenen und konstruktiven Austausch. Sie fasst ihre Position sowie die gemäss PUBLICA zu erwartenden Weiterentwicklungen in einer durch die PUBLICA gegengelesenen Gesprächsnotiz zusammen.

Kommentar Klima-Allianz

- Die Klimarisikomindernde Dekarbonisierung des Portfolios sollte gleichberechtigt zum Engagement konzipiert werden.
- Engagement und Dekarbonisierung sind nicht als Gegensatz, sondern als kombinierte Strategie zu betrachten.
- Verstärkt zu verfolgen wäre die Untergewichtung problematischer Positionen, was die Kohlenstoffsensitivität des Portfolios via Dekarbonisierung vermindert, aber die Fortsetzung des Engagements erlaubt.
- Bei geringerer CO2-Exposition und bei Unternehmen mit guten Aussichten einer Umstellung der Geschäftsmodelle (Stromsektor, Automobilsektor) bleibt Engagement erste Wahl.
- Entsprechend befürwortet die Klima-Allianz die Dekarbonisierung als zwingende Ergänzung des Engagements im Bereich der fossilen Energien (fossile Brennstoffe, Stromunternehmen). Die Planung und Umsetzung eines Dekarbonisierungspfades mit Divestment, Untergewichtung und/oder via Best-in-Class-Ansatz sollte Teil der Nachhaltigkeits- und Klimastrategie sein. Sie verweist dabei auf die Vorreiter-Pensionskassen PKZH und LUPK.
- Die Klima-Allianz fragt, warum PUBLICA mit ihrem global relevanten Gewicht nicht an den Initiativen (Appellen) des IGCC wie auch der Climate Action 100+ teilnimmt; dies wäre mit wenig Aufwand verbunden und kosteneffizient; es braucht dazu keine Abstimmung mit dem SVVK.

Die PUBLICA informiert,

- es bestünden konzeptionelle, provisorische Bestrebungen, um Grundlagen für eine potenzielle weitere ESG-Ausrichtung und Dekarbonisierung des Portfolios im Bedarfsfall vorzubereiten,
- sie sei offen dafür, bei Vorliegen von Konzepten, die Unterstützung durch die Führungsorgane der PUBLICA finden, der Delegation der Klima-Allianz Details zu kommunizieren.

Brief von 165 ProfessorInnen an die PUBLICA

Juni 2018: 165 Professorinnen, Professoren und Mitarbeitenden der ETH Zürich, der EPF Lausanne und aus Instituten des ETH-Bereichs, die bei der PUBLICA versichert sind, senden der Kassenkommission der PUBLICA einen Brief. Eine Eingabe, die dank der Initiative eines PUBLICA-Versicherten des ETH-Bereichs zustande kam.

Die Unterzeichnenden stellen fest: „Ende 2014 hatten mehr als 400 massgebende institutionelle Anleger mit dem «Global Investor Statement on Climate Change» die Politik aufgerufen, für ein starkes Pariser Klimaabkommen (COP21) zu sorgen. Je länger wirksame Massnahmen zur Verhinderung eines katastrophalen Klimawandels und für saubere Energien ausblieben, desto unvermeidbarer würden später radikale, stabilitätsgefährdende Notmassnahmen im Weltkrisenmodus. Ohne eine weitsichtige Verhütungsstrategie seien die heute getätigten Investitionen und Alters-Sparguthaben von Millionen Bürgern gefährdet.“

Die 165 Persönlichkeiten gehen demnach davon aus, dass die Investitionen der PUBLICA im fossilen Sektor von ca. 800 Mio. CHF bereits heute ein erhebliches finanzielles Risiko darstellen: „Spätestens seit dem Inkrafttreten des Pariser

Klimaabkommens ist klar, dass der Regulierungsdruck seitens der Regierungen zunehmen wird. Zusätzlich beschleunigt sich die Entwicklung der Technologie im erneuerbaren Energiesektor. Schliesslich wird auch der Druck aus der Zivilgesellschaft weiter zunehmen, nicht zuletzt infolge der zu erwartenden Zunahme von Klimakatastrophen. Eine erhebliche Wertverminderung von im fossilen Sektor tätigen Unternehmen ist daher wahrscheinlich, noch bevor griffige Gesetzgebung und neue Technologien zu einer Abnahme der Nachfrage führen werden“.

Die 165 Unterzeichnenden erwarten deshalb, dass die PUBLICA Investitionen aus Unternehmen im fossilen Energiesektor abzieht und bei allen verbleibenden Unternehmen die Möglichkeiten der Einflussnahme nutzt, um diese in eine klimaverträgliche Zukunft zu führen.

Oktober 2018: Die PUBLICA bekräftigt in ihrer **Antwort**, dass sie die Berücksichtigung von Klimarisiken als Teil ihrer treuhänderischen Sorgfaltspflichten betrachtet. Sie wolle am Übergang von fossilen zu erneuerbaren Energien partizipieren, jedoch sei ein Ausschluss von (nach der Kohleförderung) weiterer Unternehmen der fossilen Energien erst dann aktuell, wenn die grössten Staaten ihre Verpflichtungen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen gemäss dem Pariser Klimaabkommen effektiv umsetzen würden.